



Völklingen, 22.09.2021

## Niederschrift

---

### Sitzung des Integrationsbeirates

---

**Sitzungstermin:** Mittwoch, 15.09.2021

**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr

**Sitzungsende:** 18:31 Uhr

**Ort, Raum:** Neues Rathaus, Rathausplatz, 66333 Völklingen, Großer Saal

---

### Tagesordnung

#### Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der öffentlichen Sitzung und Feststellung der Tagesordnung
- 2 Einführung und Verpflichtung eines neuen Integrationsbeiratsmitgliedes 2021/1022
- 3 Interkulturelle Woche 2021
- 4 Integrationskonzept
- 5 Stadtjubiläum 2022
- 6 Bericht des Saarländischen Integrationsrates (SIR)
- 7 Mitteilungen und Anfragen
  - 7.1 Muslimische Beisetzung und Grabstätten
  - 7.2 Termine

## Anwesend

### Vorsitz

Kiyemet Kirtas Türkische Liste

### Mitglieder

Muhamad Kher Amin	Al Syria	
Ramazan Dag	Türkische Liste	
Gülyasar Kadam	Türkische Liste	
Sevban Kalabalik	Türkische Liste	
Ilyas Yalcinkaya	Türkische Liste	
Kamuran Baspinar	Gemeinsam für Völklingen	
Erik Roskothen	SPD	
Ulrike Müller	CDU	
Frank Ecker	Wir Bürger Völklingen	Vertretung für: Stefan Peter

### Verwaltung

Oberbürgermeisterin Christiane Blatt	
Rachida Mathieu	Integrationsbeauftragte
Jenny Ungericht	FDL 21

### Gäste

Birgit Jost Grüne

### Schriftführung

Lea Thees

### Gäste

Lamine Conté, SIR  
Halil Urhan, Moschee Moltkestraße

## Protokoll

### Öffentlicher Teil

#### 1 Eröffnung der öffentlichen Sitzung und Feststellung der Tagesordnung

**Die Vorsitzende Frau Kirtas** eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird festgestellt.

## 2 Einführung und Verpflichtung eines neuen Integrationsbeiratsmitgliedes

2021/1022

**Die Vorsitzende** bedauert den Tod des über den Wahlvorschlag der „Türkischen Liste“ in den Integrationsbeirat gewählten Adem Cocal sehr. Sein Engagement und seine Hilfsbereitschaft, sowie er selbst als Persönlichkeit, wurde allseits geschätzt. Das langjährige Mitglied hinterlässt eine große Lücke. Sie spricht, im Namen des Integrationsbeirats, der Familie, ihr Mitgefühl und Beileid aus. Ein großes Dankeschön richtet sie an Frau OB Blatt, welche eine Anzeige für Herrn Cocal in der Saarbrücker Zeitung aufgab. Nach dem Wahlvorschlag der „Türkischen Liste“ wurde Frau Gülyasar Kadam als Ersatzperson für den Integrationsbeirat festgestellt.

**Frau Oberbürgermeisterin Blatt** verliest die Ernennungsurkunde und ernennt Frau Kadam als Mitglied des Integrationsbeirates. Sie weist Frau Kadam ausdrücklich auf die gesetzmäßige und gewissenhafte Ausübung ihres Amtes, sowie auf die Verschwiegenheitspflicht, hin. Auf den Handschlag wurde aufgrund der derzeitigen Pandemielage verzichtet.

**Beiratsmitglied Yalcinkaya** nimmt ab 17:06 Uhr Sitzung an der Sitzung teil.

## 3 Interkulturelle Woche 2021

**Die Vorsitzende** informiert, dass Ende September/Anfang Oktober die interkulturelle Woche stattfindet. Der Integrationsbeirat hat zu diesem Anlass eine Filmvorführung, die „Bittersüße Reise“, geplant. Der Film geht auf die, derzeit besonders in Diskussionen vertretene, Pflege von pflegebedürftigen Migranten/Migrantinnen, ein. Mitte der 50er/60er Jahre fand die erste große Zuwanderung statt. Im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs kamen viele heutigen Migranten/Migrantinnen als Gastarbeiter nach Deutschland. Bis in die 70er Jahre waren dies etwa 4 Millionen. Diese Menschen zählen heute zu der Gruppe der Rentner und Rentnerinnen. Den Glauben, ihre Werte und die Kultur probierten diese Menschen zu wahren, auch in der Fremde. Es stellt sich die Frage, ob diese Menschen nun in ihrem stolzen Alter kultursensibel und nach ihren Wünschen gepflegt werden? Dieser Frage wird in einem 45 minütigen Dokumentarfilm nachgegangen. Sie wird auch nach der Vorstellung des Filmes als Diskussionsthema genutzt. Eigene Erfahrungen/Wünsche können im Teilnehmerkreis kommuniziert werden. Die Veranstalter sind der Senioren- und Integrationsbeirat, sowie das AWO Stadtteilprojekt Völklingen/Wehrden. Die Einladungen werden zeitnah verschickt.

## 4 Integrationskonzept

**Die Vorsitzende** informiert, dass am 8.10.2020 das Integrationskonzept vom Stadtrat verabschiedet wurde. Zur Umsetzung wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet. Wichtig sei es, dass das Integrationskonzept konsequent verfolgt wird. Die Kompetenzen des Integrationsbeirats müssen verstärkt und weiter ausgebaut wer-

den. Er muss Beschlüsse fassen, sowie repräsentativ tätig sein können. Der Integrationsbeirat bietet der Stadt Völklingen eine konstruktive Zusammenarbeit an und fordert die Stadtverwaltung auf, in enger Kooperation zusammenzuarbeiten.

**Frau Mathieu** berichtet, dass nach der Verabschiedung eine Umsetzungsgruppe aus 30 Mitgliedern gebildet wurde. Diese besteht aus 4 Untergruppen: 1. Sprache und Bildung, 2. Soziale Teilhabe, 3. Interkultureller und religiöser Dialog, 4. Verwaltung. Die ersten Gruppentreffen fanden schon statt. Jede Gruppe wählte einen Sprecher/eine Sprecherin. Die jeweiligen Arbeitsgruppen werden sich in der Zukunft 4mal pro Jahr zusammenfinden, die große Umsetzungsgruppe 1- bis 2mal pro Jahr. Aufgrund der Pandemielage wurde das Treffen der großen Umsetzungsgruppe häufiger verschoben, da sich die Mitglieder unbedingt in Präsenz treffen wollten. Ein neuer Termin wäre mit dem 12.10.2021 gefunden worden. Sie sagt, Frau Blatt könne an diesem Treffen bedauerlicherweise nicht teilnehmen, da die Stadtratssitzung unglücklicherweise auf diesen Tag verschoben wurde. Nachdem die Sprecher und Sprecherinnen über diesen Sachverhalt informiert wurden, wollten sie die Sitzung nicht ohne Frau Blatt stattfinden lassen. Sobald ein neuer Termin feststeht, wird **Frau Mathieu** dies den Anwesenden mitteilen.

In den Gruppen werden viele verschiedene Themen besprochen und diskutiert. Eine große Rolle spielte v.a. das Thema Impfen und Testen in Völklingen, v.a. in der Gruppe „Soziale Teilhabe“. Viele Mitglieder haben angeregt, dass mobile Test- oder Impfteams in Einrichtungen gehen sollen, um vor Ort zu impfen oder zu testen. Außerdem kam man zu dem Entschluss, dass es mehrere Angebote in Völklingen rund um das Testen geben muss. In Wehrden gibt es zum Beispiel keine Teststation, was für viele Einwohner ein großes Problem darstelle.

Zusammen mit dem Integrationsbüro konnte eine mehrsprachige Informationswoche veranstaltet werden. Hierzu wurde auf Multiplikatorinnen zurückgegriffen. So konnten Menschen mit schlechten bzw. keinen Deutschkenntnissen die Möglichkeit bekommen, auf die Wichtigkeit des Impfens und Testens hingewiesen zu werden. An diesem Projekt waren Sulzbach, Saarbrücken und Völklingen beteiligt. Auch der mobile Impfbus stand den Bürger\*innen mehrere Male in Völklingen zur Verfügung. Zuletzt wurden die Moscheen angefragt. Sprachförderung stellte ebenfalls ein großes Thema bei den Gruppentreffen dar. Die Vertreter der Gruppe „Sprache und Bildung“ haben sich beispielsweise darüber informiert, an welchen Stellen den Menschen gezielt weitergeholfen werden kann, beziehungsweise an welchen Stellen sie Unterstützung für ihr Sprach- oder Verständnisproblem finden. Das Kinderhaus bietet Sprachkurse für Menschen ohne Aufenthaltsstatus an. Diese Informationen müssen aber unbedingt an den Bürger herangetragen werden. Das Thema Dolmetschen ist für Völklingen besonders wichtig. Viele Menschen benötigen Hilfe bei einem Arzt- oder Behördenbesuch.

Das Projekt, „die Stadtteilmütter“, wird neben dem Regionalverband Saarbrücken und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familien, auch von Völklingen unterstützt. Abschließend kann man für generell alle Themen feststellen, dass es wichtig ist, dass alle Menschen gezielt informiert werden. Den Menschen müssen die Stellen gezeigt werden, an denen Ihnen Hilfe zur Verfügung steht. Die Gruppentreffen können als sehr gelungen und konstruktiv in Erinnerung behalten werden.

In der nächsten Woche findet das Gruppentreffen der Gruppe „Interkultureller und religiöser Dialog“ statt.

**Herr Halil Urhan**, kündigt nach der Einwilligung aller Mitglieder, an, dass von Seiten der Moscheeverwaltung beschlossen wurde, dass diesen Samstag zwischen 10 und 15 Uhr in der Moltkestraße 12a vom Ministerium eine Impfkation stattfinden wird. Die Folgeimpfung ist am 9.10.2021. Aktuell ist es sehr schwierig, Personen zu finden, die noch nicht geimpft sind. In den Sommerferien waren viele Menschen in ihren Heimatländern. Sogar viele Impfgegner ließen sich impfen, um Probleme und Kosten zu vermeiden.

**Beiratsmitglied Roskothen** findet die Gruppentreffen sehr ansprechend. Ihn interessieren die bisherigen Veränderungen in den verschiedenen Handlungsfeldern. Es sei sehr wichtig, dass die Menschen erreicht werden, die man erreichen möchte. Viele Menschen wissen z. B. überhaupt nichts von der Fülle an Sprachkursen.

**Frau Mathieu** antwortet, dass an bestimmten Orten täglich viele Personen anwesend sind, z.B. bei Baris, worüber man vorher unwissend war. Baris habe täglich 50 Kinder aus zwei Grundschulen, sowie Schüler\*innen von weiterführenden Schulen im Haus. Hier könne man gezielt „Hilfsbedürftige“ ansprechen. Die Volkshochschule und das Diakonische Werk bieten zusätzlich diverse Sprachkurse an.

**Frau Ungericht** ergänzt, dass in der letzten gemeinsamen Sitzung der Untergruppe Sprache und Bildung festgestellt wurde, dass es viele Dinge gibt, von denen man überhaupt nichts weiß. Momentan sei man in der Bündelungsphase dieser Dinge und müsse besprechen, welche Kompetenzen es in der Stadt gibt. In Zukunft soll es keine Überschneidungen von Angeboten mehr geben. Bedarfe müssen erhoben werden. Man muss vom Ist-Zustand ausgehen und dann einen klaren Weg finden, wie wir zu dem Wunsch-Zustand kommen. Später sollen die vorhandenen Angebote aufgeführt werden, sodass man die Menschen gezielt an die richtigen Stellen leiten kann. Momentan sieht sie sich gemeinsam mit Frau Mathieu die Projekte in der Umgebung an und sie entscheiden, welche Projekte unterstützungswert sind und wie verfügbare Fördergelder eingesetzt werden sollen.

**Beiratsmitglied Roskothen** erinnert daran, dass die Mitarbeiter des Diakonischen Werks, des Jobcenters usw. auch über diese Bündelung informiert werden müssen, da das ganze sonst sinnlos wäre. Diese müssen genauso gezielt handeln können und über die Angebote in Kenntnis gesetzt werden.

**Frau Ungericht** erklärt dies als Ziel der Arbeitsgruppe. Die Angebote werden aufgelistet und dann allen zur Verfügung gestellt. Sie erinnert an das vergangene Gespräch mit Herrn König vom Jobcenter, gemeinsam mit Frau Mathieu. Er teilte zudem weitere Bedarfe mit, sodass auf diese zusätzlich reagiert werden könne.

## 5 **Stadtbiläum 2022**

**Die Vorsitzende** erwähnt, dass von Seiten des Integrationsbeirats und weiteren Partnern zum Stadtbiläum kostenlose Speisen unter dem Namen „Friedensmahl“ angeboten werden. So können die Genüsse von anderen Kulturen unverbindlich ge-

kostet werden. Dies wird sonntags am 03.07.2022 auf dem Platz im Pfarrgarten hinter der Kirche St. Eligius stattfinden.

**Frau Ungericht** erzählt, dass über den Fachdienst 21 die Arbeitsgruppe „Kunst, Kultur und Gesellschaft“ läuft. Hier sind Integrationsprojekte, interkulturelle Projekte, usw. einbegriffen. Momentan laufen über ihre Arbeitsgemeinschaft 40-50 Veranstaltungen für das Stadtjubiläum. Es gibt eine große Initiative „Völklingen liest“ über die Volkshochschule und die Stadtbibliothek zur Förderung von Lesesozialisation und Lesekompetenz. „Völklingen liest ein Buch“ ist das Projekt für das im nächsten Jahr anstehende Jubiläum. Die Projektpartner sind die gesamte Lenkungsgruppe, bestehend aus VHS, Stadtbibliothek, Frau Mathieu als Integrationsbeauftragte, Frau Leue aus dem Mehrgenerationenhaus und der Verein Baris. In dem interkulturellen Leseprojekt geht es um das Buch „In 100 Tagen eine Freundin“ von Gudrun Nilius. Sie schreibt Romane in einfacher Sprache. So kann Menschen, die die deutsche Sprache nicht gut beherrschen, auf jeglicher Art gehandicapt sind, aber auch alte Menschen, die nicht mehr gut sehen oder sich konzentrieren können, usw., Literatur ermöglicht werden. Eine Lesung mit Gudrun Nilius konnte von der VHS leider wegen der Pandemielage noch nicht stattfinden. Das Buch soll ins Zentrum von Diskussionen gestellt werden. In dem Buch geht es um eine Frau, die aus Griechenland zusammen mit ihrer Familie nach Deutschland migriert. Dabei ist das Hauptthema Freundschaft. Es wird im nächsten Jahr eine Auftaktveranstaltung mit Frau Nilius geben, die dann aus ihrem Buch einige Passagen vorliest. Das Buch wird dann, z.B. in den Integrationskursen gelesen und diskutiert. Bei Baris und im Mehrgenerationenhaus wird das Buch ebenfalls gelesen. Der Roman soll in so viele Institutionen in Völklingen wie nur möglich gelangen. Es kann auch im Schulunterricht genutzt werden. Über die VHS wird es verschiedene Schreibworkshops mit Gudrun Nilius geben. Hier sollen Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte animiert werden, ihre eigenen Geschichten aufzuschreiben. Diese Geschichten werden dann Ende des nächsten Jahres in einer Lesung im Festsaal des Alten Rathauses vorgetragen. Weitere Ideen werden in der nächsten Zeit noch eingebaut. Es kann sich jederzeit noch selbst in das Stadtjubiläum miteingebracht werden. Das Programm wird bereits im Oktober gedruckt, jedoch wird die Homepage über die Pressestelle aktuell gehalten.

## 6 Bericht des Saarländischen Integrationsrates (SIR)

**Die Vorsitzende** berichtet, dass der Saarländische Integrationsrat aus allen Integrationsbeiräten der saarländischen Gemeinden besteht. Sie erteilt Herr Conté das Wort.

**Herr Lamine Conté** bedankt sich herzlich für die Einladung zur heutigen Sitzung und trägt den beigefügten Bericht vor.

**Beiratsmitglied Roskothen** merkt an, dass die Gesetzesgrundlage sehr offen lässt, ob eine Kommune einen Integrationsbeirat bilden muss. Nur bei Gemeinden mit einem Ausländeranteil ab 8% sollen Integrationsbeiräte gebildet werden, ansonsten können sie gebildet werden. Dies stelle natürlich keine Motivation dar, diesen dann zu bilden. Er fragt nach, ob es im Saarland weitere Kommunen gibt, die Ansätze zeigen, einen Integrationsbeirat zu bilden. Sulzbach wäre zur Bildung bereit, wenn eine Liste zustande käme.

**Die Vorsitzende** ergänzt, dass sich in Dillingen der gleiche Sachverhalt zeigte. In Neunkirchen lag eine Liste vor, jedoch war die Wahlbeteiligung zu gering, um die Bildung eines Integrationsbeirates umsetzen zu können.

Anlage 1                      Bericht sir

## 7      **Mitteilungen und Anfragen**

### 7.1    **Muslimische Beisetzung und Grabstätten**

**Die Vorsitzende** teilt mit, dass Herr Urhan sie in der Zeit ihrer Krankheit in der Angelegenheit der muslimischen Grabstätten vertreten habe. In letzter Zeit wurde sich mit der Friedhofsverwaltung Waldfriedhof getroffen, um zu klären wie man die muslimischen Grabstätten und die Beisetzung mithilfe einer Skizze für ein besseres Verständnis darstellen könne. Diese Skizze soll dann als witterungsbeständiges Informationsschild sichtbar auf dem Friedhof platziert werden. Sie bedankt sich für die tolle Zusammenarbeit bezüglich der muslimischen Grabstätten bei der Stadtverwaltung, den Vereinen und Moscheen. Die vorgefertigte Skizze wird den Anwesenden gezeigt.

**Herr Urhan** stellt fest, dass ein muslimischer Friedhof in Völklingen einen sehr großen Mehrwert bringt. Es ist zu vermeiden, dass Beisetzungen falsch durchgeführt werden. Bei den ersten fünf muslimischen Beisetzungen war Herr Urhan anwesend und konnte Sorge tragen, dass die Beisetzungen korrekt abliefen. Dabei ist vor allem zu beachten, dass die Richtung von Kopf/Gesicht des Leichnams in die richtige Richtung, nach Mekka, zeigen. Die Verantwortlichen der Friedhofsverwaltung waren gegenüber dem Anbringen eines Informationsschildes erst abgeneigt, da die Gefahr besteht, dass jedermann Plakate dort anbringen möchte und somit die Schönheit des Friedhofs verloren gehe. Bevor das Informationsschild angebracht werden kann, muss die Stadtverwaltung zugestimmt haben. Er sagt, er könne nicht garantieren, dass bei jeder muslimischen Beisetzung einer von Ihnen dabei sein kann, um zu schauen, dass alles korrekt verläuft. Die Übergangslösung bis dahin ist, dass die Mitarbeiter beim Graben des Grabes an die Kopfseite ein Schild hängen, sodass die Angehörigen und das Bestattungsinstitut wissen, auf welcher Seite der Kopf des Leichnams liegen muss. Er weist darauf hin, dass das Anbringen einer Informationstafel oder eines Plakates eine deutlich bessere und sicherere Lösung darstellen würde. Auf der Skizze solle aber noch durch einen Hinweistext ergänzt werden, dass Leichname leicht auf die rechte Schulter gelegt werden. Es darf niemals vorkommen, dass nach der Bestattung erkannt wird, dass der Leichnam in die falsche Richtung liegt.

**Die Vorsitzende** verweist auf die Flyer „Muslimische Grabstätte“, die gerne zum Verteilen mitgenommen werden können. Diese Flyer sollen auch in der Nähe der Informationstafel platziert werden.

**Herr Urhan** ergänzt, dass es Unterschiede gibt, wie der Leichnam beigesetzt werden muss, je nachdem ob sich der Gehweg ober- oder unterhalb der Grabstelle befindet. Daher gibt es zwei Skizzen, die die genauen Gegebenheiten vor Ort widerspiegeln.

**Frau Oberbürgermeisterin Blatt** fügt hinzu, dass die Muslime alle in einer Richtung liegen, was einen Unterschied zu den christlichen Bestattungen aufzeigt. Daher kommt es auch zu Irritationen. Sie schlägt vor, die Skizzen und die Hintergründe in die Flyer aufzunehmen. Muslimische Bestattungen werden meist von speziellen Bestattungsunternehmen durchgeführt.

**Die Vorsitzende** möchte, dass die Friedhofsverwaltung der Verpflichtung nachgeht, jedem Bestattungsunternehmen bei der Bestattung von Muslimen das Plakat zu zeigen.

**Frau Oberbürgermeisterin Blatt** merkt an, dass es sinnvoll sei, die Bestattungsunternehmen und die Friedhofsverwaltung zur nächsten Integrationsbeiratssitzung einzuladen.

**Die Vorsitzende** versucht eine Präsentation über die muslimische Bestattung bis zur nächsten Sitzung zu erstellen.

**Beiratsmitglied Herr Roskothen** hat die Problematik nicht verstanden. An dem Flyer habe die Friedhofsverwaltung mitgearbeitet. Der Weg, um eine Bestattung durchzuführen, führt immer zum Friedhofsamt. Dann sei es doch normal, dass man bei der Rücksendung der Graburkunde einen Flyer mitschickt, wenn es sich um einen muslimischen Leichnam handele.

**Die Vorsitzende** erklärt, dass die Flyer schon angefertigt waren, bevor eine muslimische Beisetzung stattgefunden hat. Natürlich wurde das Grundsätzliche schon vorher mit der Friedhofsverwaltung vor Ort kommuniziert. Die Problematik wurde von den Imamen geschildert. Nach der ersten Bestattung hat sich gezeigt, dass der Grabstein am Fußende angebracht wurde, jedoch liegt der Verstorbene Richtung Mekka. Es erweckt also den Anschein, dass jemand falsch begraben wurde, auch wenn dies nicht der Fall ist. Diese Problematik betrifft nur die linke Seite.

**Herr Urhan** merkt an, dass es einen großen Unterschied zwischen Theorie und Praxis gibt. Die Verwalter der Moscheen würden die Kosten für das Aufstellen der Informationstafeln tragen.

## 7.2 Termine

**Die Vorsitzende** weist auf bevorstehende Termine hin:

Am 21.09.2021 findet das Treffen der AG des Integrationskonzeptes im kleinen Festsaal der Kulturhalle statt.

Am 27.09.2021, um 16:30 Uhr findet im Rahmen der Interkulturellen Woche die Filmvorführung „Bittersüße Reise“ statt.

Am 29.09.2021 findet das interreligiöse Friedensgebet in der Evangelischen Kirche statt.

**Frau Mathieu** weist darauf hin, dass es im Rahmen der Interkulturellen Woche vom 27.09.2021 bis zum 04.10.2021 mehr als 20 Angebote mit verschiedenen Institutionen geben wird. Die Broschüren gibt es bei den beteiligten Institutionen, im Alten Rathaus, im Bürgerbüro, sowie online auf der Homepage der Stadt Völklingen.

Vorsitz:

Schritfführung:

---

Kiyemet Kirtas

---

Lea Thees

Mitunterzeichner:

---

Muhamad Kher Amin

---

Sevban Kalabalik